

Betriebserkundungen – ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis von Unternehmen und Schulen



Herausgeber:
LSJ Sachsen e.V.
Hoyerswerdaer Str. 22, 01099 Dresden

in Kooperation mit dem Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

Autorinnen:
Constanze Jacob, DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH
Kristin Tölle, Landeshauptstadt Dresden, Amt für Wirtschaftsförderung, Regionale
Koordinierungsstelle für Berufs- und Studienorientierung
Antje Finke, LSJ Sachsen e.V.
Silke Schmidtchen, Sächsische Bildungsagentur Dresden

Fotonachweis: ©Theergarten-Pactec GmbH

LSJ Sachsen: überarbeitete 2. Ausgabe 2020, (1. Ausgabe 2016)

Hinweis: Um das Lesen zu erleichtern wird bei Personenbezeichnungen in Ermangelung einer befriedigenden Alternative im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Gemeint sind stets Personen männlichen, weiblichen sowie diversen Geschlechts.

Inhalt

1. Charakteristik einer Betriebserkundung	6
2. Phasen einer Betriebserkundung und damit verbundene Aufgaben	6
Vorbereitungsphase	6
Durchführungsphase	8
Auswertungsphase	9
3. Gestaltung von Erkundungsaufträgen	9
4. Betriebserkundung unter Aspekten	10
Erkundung unter funktionalem Aspekt	11
Erkundungen unter sozialem Aspekt	14
Erkundungen unter berufskundlichem Aspekt	15
I. Anlagen	17
II. Quellen	23

Betriebserkundung – ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis für Unternehmen und Schulen

Zukünftige Arbeitnehmer müssen sich auf eine dynamischere und komplexere Arbeits- und Berufswelt einstellen. Die Bereitstellung von umfassenden und bedarfsorientierten Informationen für den Berufsfindungsprozess der Schüler hat somit für alle beteiligten Akteure höchste Priorität.

Für die allgemeinbildenden Schule ist es eine wichtige Aufgabe, Schülern aller Schularten in ihrer Berufsorientierung zu unterstützen, damit sie Möglichkeiten und Perspektiven für ihre persönliche Entwicklung erkennen. Hierfür benötigen die Schüler vielfältige Angebote, um sich mit der Arbeitswelt auseinanderzusetzen und somit begründete Entscheidungen für eine Ausbildung oder ein Studium und damit für einen Beruf treffen zu können.

Eine wichtige Möglichkeit, um sich praxisnah mit den Anforderungen an die heutige Arbeitswelt auseinanderzusetzen sind Betriebserkundungen. Die Schüler erhalten bei Betriebserkundungen Einblicke in die reale Berufs- und Arbeitswelt und sind nicht passive Zuhörer sondern aktive Mitgestalter.

Den Schülern wird auf anschauliche Art und Weise der Zugang zu konkreten Unterrichtsinhalten, Berufen oder Ausbildungsmöglichkeiten verschafft. Von besonderem Wert sind Betriebserkundungen, in denen eine direkte Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis ermöglicht und die Chance zu einer persönlichen Kontaktaufnahme gegeben wird.

Um Unternehmen und Schulen bei der Organisation von Betriebserkundungen zu unterstützen und somit die Kooperation von Wirtschaft und Schule im Sinne einer praxisnahen Berufsorientierung zu fördern, haben Mitglieder des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft Dresden den Leitfaden „Betriebserkundungen – ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis von Unternehmen und Schulen“ erarbeitet.



Dr. Egbert Röhm
Vorsitzender Wirtschaft
Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

September 2016

1. Charakteristik einer Betriebserkundung

Was unterscheidet eine Betriebserkundung von einer Betriebsbesichtigung oder -exkursion? Dies zu unterscheiden ist durchaus wichtig. Eine Betriebsbesichtigung oder -exkursion hat eher demonstrierenden bzw. Anschauungscharakter. Sie kann ohne flankierende Begleitmaßnahmen der Schule erfolgen und muss nicht zwingend im Bezug zum Fachunterricht stehen. Eine Betriebserkundung hingegen ist eine aktive Lehr- und Lernmethode, deren intensive Vor- und Nachbereitung im Unterricht unerlässlich ist. Ihr pädagogisches Potenzial ist damit ungleich größer als das einer Betriebsbesichtigung oder -exkursion. An einer Betriebserkundung sind die Schüler aktiv beteiligt, sie sind durch Schüleraufträge in die Gestaltung eingebunden. Die Autorinnen folgen der Definition von HAMMER et al., wonach „die Betriebserkundung zur speziellen Vertiefung oder praktischen Illustration bestimmter Unterrichtsinhalte durchgeführt wird. Praxisnahe Erfahrungen ergänzen das Lernen in der Schule oder ersetzen es teilweise: Bei der Betriebserkundung erhalten die Schüler einen Erkundungsauftrag oder eine Fragestellung, die sie während des Aufenthalts im Betrieb durch genaues Beobachten oder Befragen der Mitarbeiter selbstständig bearbeiten. Sie konstruieren ihr Wissen also aktiv. Die Bearbeitung des Erkundungsauftrages findet nicht im Klassenverband, sondern in Kleingruppen statt. Jede Kleingruppe kann dabei einen eigenen Erkundungsauftrag erhalten.“¹

2. Phasen einer Betriebserkundung und damit verbundene Aufgaben

Vorbereitungsphase

Grundlage für eine erfolgreiche Erkundung ist eine gute Vorbereitung. Dies beinhaltet eine gute grundsätzliche Abstimmung zwischen Unternehmen und Schule und nachfolgende Rücksprachen zu Details. Kooperationsvereinbarungen können diesen Prozess langfristig unterstützen und erleichtern. Ein Kontaktblatt Schule - Unternehmen zur Vorbereitung einer Betriebserkundung ist die Mindestvoraussetzung (siehe Anlage 1).

Vorbereitungsarbeit muss seitens des Lehrers, des Unternehmens und der Schüler geleistet werden. Den Ausgangspunkt für die Vorbereitung bildet ein Unterrichtsfach mit ausgewählten Lehrplaninhalten. Daraus leiten sich die pädagogischen und inhaltlichen Schwerpunkte der Erkundung ab. Da Berufliche Orientierung eine pädagogische Querschnittsaufgabe ist, sollte bei jedem fachbezogenen Arbeitsweltkontakt, wie ihn z. B. eine Betriebserkundung darstellt, auch das Potenzial bezüglich der Beruflichen Orientierung berücksichtigt werden. Deshalb sind bei der Festlegung der Lernziele immer auch die verbindlichen Kernziele der Beruflichen Orientierung (BO) für die Schularten² hinzuziehen. Der Fokus bezüglich BO kann je nach Schwerpunkt der Erkundung auf einzelne Schüler (z. B. mit einem für die Branche relevanten Berufswunsch) oder auf die Gruppe bzw. Klasse (z. B. Vorabgangsklasse in der Entscheidungsphase) gerichtet sein.

¹ Hammer, K., Ripper, J., Schenk, T.: Leitfaden Berufsorientierung - Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen, Verlag BertelsmannStiftung, Gütersloh, 2015

² im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Suchwort: Kernziele

Die lehrerseitige Vorbereitung beinhaltet:

- Lernziele der Schüler aus dem Lehrplan ableiten
- Kernziel(e) der Beruflichen Orientierung identifizieren
- wesentliche gewünschte Lerninhalte festlegen
- Unternehmen auswählen und kontaktieren
- gewünschten Ablauf grob planen und ggf. Vorerkundung vereinbaren
- methodische Planung vornehmen
- organisatorische Planung vornehmen

Die Absprache zwischen Schule und Unternehmen beinhaltet:

- Absprache zwischen Lehrkraft und Unternehmensvertreter zu Erkundungszielen und -inhalten
- Grobplanung des Ablaufs
- Festlegung von Größe und Anzahl der Erkundungsgruppen
- Festlegung der Erkundungsplätze, Interviewpartner, Wege der einzelnen Gruppen
- Festlegung des Zeitplanes
- Absprachen zum Erkundungseinführung durch das Unternehmen, z. B. Kurzvortrag mit wesentlichen Fakten zum Unternehmen, Sicherheitsbelehrung

Die Vorbereitung der Schüler im Unterricht sollte beinhalten:

- das Üben von Erkundungstechniken und Gesprächsführung
- das Üben stichwortartiger Protokollführung
- Begriffserklärungen
- das Üben von Schemaskizzen (z. B. bei Fertigungsabläufen)
- das Erarbeiten von Erkundungsaufträgen
- die Einteilung von Erkundungsgruppen
- die Belehrung zu Sicherheitsvorschriften, Unfallgefahren und zur Vermeidung von Störungen
- die Belehrung über Verhalten bei Unterrichtsgängen

Durchführungsphase

Der zeitliche Rahmen für Betriebserkundungen muss den inhaltlichen Zielen und der Altersspezifik der Schüler angepasst sein. Empfehlenswert ist eine Dauer von zwei bis drei Stunden. Zu kurze Erkundungen ermöglichen selten tiefe Einblicke und aktive Mitwirkung, zu lange Erkundungen können eine Überforderung der Schüler darstellen.

Die Durchführungsphase einer Erkundung hat drei wesentliche Teile mit folgenden Aufgaben/Inhalten:

Einführung

- Schüler im Unternehmen willkommen heißen
- (nochmals) Ziel, Aufgaben und Ablauf der Erkundung erläutern
- Vorsichtsmaßnahmen/Verhaltensregeln besprechen
- evtl. Kurzvortrag mit wesentlichen Fakten zum Unternehmen

Erkundung

Durchführung entsprechend dem in der Vorbereitungsphase erarbeiteten Konzept, z. B.

- Erkundung verschiedener Unternehmensbereiche
- Führen von Interviews mit Unternehmensmitarbeitern
- Ausfüllen von Erkundungsbögen
- Durchführung von Experimenten
- Anfertigen von Fotos, Videoaufnahmen, Notizen, Skizzen, Protokollen

Abschlussgespräch

- abschließendes Gespräch an einem geeigneten Ort mit der Möglichkeit für die Jugendlichen, offene Fragen zu klären und zusätzliche Informationen einzuholen
- optional kann an einem weiteren Tag ein Gespräch mit Unternehmensmitarbeitern zur Auswertung geführt werden

Eine Checkliste für den Erkundungsablauf finden Sie im Anhang (Anlage 2).

Auswertungsphase

Die Nachbereitung und Auswertung der Betriebserkundung ist für den Lernerfolg der Schüler von großer Bedeutung. Hier erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihre Eindrücke zu schildern, Erfahrungen und Ergebnisse zu reflektieren und ggf. persönliche Schritte abzuleiten. Während der Erkundung ist dies kaum ausreichend möglich. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten und Methoden für die Auswertung, im Folgenden einige Beispiele:

- freies Unterrichtsgespräch mit Reflexionsfragen
- Vorträge/Gruppenberichte unter Nutzung der Dokumentationsergebnisse (Fotos, Protokolle)
- Erstellen von Betriebsschemata, z. B. zum Warenfluss, zum Fertigungsprozess
- Erstellen einer Infoseite mit wesentlichem Merkstoff
- Darstellen von Berufsbildern anhand von Rastern (z. B. aus dem Berufswahlpass) und ggf. Fotos
- Plakate, Präsentationen unter Nutzung der Dokumentationsergebnisse (Fotos, Protokolle)
- Rollenspiele unter Nutzung von Interviewergebnissen
- Gute Arbeitsergebnisse können z. B. im Schulhaus, zum Elternabend, auf der Schulwebsite, auf der Unternehmenswebsite oder in der Regionalpresse präsentiert werden.

3. Gestaltung von Erkundungsaufträgen

Erkundungen erfordern ein aktives Mitwirken der Schüler. Der Lernerfolg einer Betriebserkundung ist nur dann sichergestellt, wenn die Schüler mit konkreten Erkundungsaufträgen in das Unternehmen gehen. Aus Datenschutzgründen sind sämtliche Schüleraufträge mit dem Unternehmen abzustimmen.

Grundsätzlich sollten Aufträge für Expertengespräche, für Beobachtungen und Befragungen kombiniert werden. Für die spezielle Erkundung sollten diese Aufgaben gezielt ausgewählt und zusammengestellt werden. Schon bei der Auswahl sollte bedacht werden, wie diese Aufgaben später sinnvoll unter verschiedenen Perspektiven ausgewertet werden können.³ Der Vorteil von Befragungs- und Interviewaufträgen ist, dass sie geringe Anforderungen an das Vorwissen der Schüler stellen. Jedoch sollten im Vorfeld wichtige Fachbegriffe geklärt und die Gesprächsführung geübt werden, z. B. in Form von Rollenspielen. Bei der Gestaltung der Aufträge sollte die Lehrkraft auch bedenken, dass sich die Schüler ggf. nur auf konzentrieren, was sie als Antwort benötigen.

Für Beobachtungsaufgaben sollte ein klarer Fokus ausgewählt werden, um die Schüler nicht zu überfordern. Zu bedenken ist, dass Beobachtungen durch das begleitende Notieren behindert werden können. Im Vorfeld sollten das effektive Notieren, z. B. das Anfertigen von Schemaskizzen und das stichwortartige Erfassen geübt werden.

Wenn die Erkundung in Gruppen erfolgt, ist eine Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe sinnvoll, z. B. Interviewführer, Fotoverantwortlicher, Protokollführer.

³ vgl. Kiper, H. & Mischke, W.: Theorie des Unterrichts. Weinheim: Beltz Verlag. 2006, S. 102

In der Anlage 3 finden Sie eine Übersicht über in der Praxis bewährte Arbeitsblätter für Erkundungen, die für Arbeitsaufträge verwendet und auch bezüglich der Aufgaben modifiziert werden können. Diese Dokumente sind unter www.berufswahlpass-sachsen.de verfügbar und teilweise Standardinhalte des Berufswahlpasses.

Ideal ist es, wenn Erkundungen arbeitspraktische Aufgaben beinhalten. Wenn Schüler leichte und überschaubare Tätigkeiten selbst ausprobieren können, entsteht ein nachhaltiger Lerneffekt. Bezüglich arbeitspraktischer Aufgaben sind der vergleichsweise hohe Zeitbedarf und der Arbeitsschutz zu bedenken.

4. Betriebserkundung unter Aspekten

Eine Betriebserkundung kann keinen umfassenden Einblick in die Ganzheit eines Unternehmens vermitteln. Deshalb ist es sinnvoll, eine Erkundung immer unter bestimmten Aspekten durchzuführen. Dabei wird zwischen drei Hauptaspekten unterschieden: dem funktionalem Aspekt, dem sozialem Aspekt und dem berufskundlichen Aspekt.

Eine Erkundung kann einen Aspekt zum Schwerpunkt haben, aber es können auch mehrere Aspekte z. B. in Form von Gruppenaufträgen erkundet werden. Welcher Aspekt erkundet werden soll, ergibt sich aus den Lehrplananforderungen, den Möglichkeiten des Unternehmens, der zur Verfügung stehenden Zeit und der Schüleranzahl.

Für die Aspekte sind im Folgenden Fragen zusammengestellt, aus denen je nach Lernzielen der Erkundung ausgewählt werden kann. Dabei handelt es sich um Beispiele und Anregungen, die modifiziert und/oder ergänzt werden können. Zudem ist der Schwierigkeitsgrad der Fragestellungen der Klassenstufe und dem Wissenstand der Schüler anzupassen. In der Anlage 3 finden Sie zudem eine Übersicht über in der Praxis bewährte Fragebögen, die Sie für Arbeitsaufträge verwenden können.

Erkundung unter funktionalem Aspekt

Hinsichtlich des funktionalen Aspekts gibt es wiederum eine Untergliederung in den wirtschaftlichen, den technologischen und den naturwissenschaftlichen Aspekt.

Lernziele der Schüler

Die Schüler setzen sich auseinander mit:

- den Grundfunktionen in einem Unternehmen, z. B. Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Leitung, Verwaltung
- Bereichen eines Unternehmens, z. B. effiziente Anordnung von Arbeitsplätzen, arbeitsteilige, automatisierte Fertigungsverfahren, notwendige Kooperationen

Fächerbezug laut Lehrplan

<i>Schulart</i>	<i>Fach</i>	<i>Klassenstufe</i>
<i>Funktionaler Aspekt: wirtschaftlich, technologisch</i>		
<i>Förderschule</i>	Arbeitslehre	7, 8, 9
	Werken	5, 6
<i>Oberschule</i>	WTH	7, 8
<i>Oberschule/Gymnasium</i>	TC	5, 6
<i>Funktionaler Aspekt: naturwissenschaftlich</i>		
<i>alle allgemeinbildenden Schularten</i>	MINT Fächer	5-12

Mögliche Themen und Fragen

Funktionaler Aspekt: wirtschaftlich

Themen

- Unternehmer sein/ „selbstständig werden“
- dem Geld im Unternehmen nachgehen (Geldfluss)
- Arbeitszeitverkürzung und damit verbundene betriebliche Probleme
- Bedeutung des Unternehmens für die Region, die Gemeinde, innerhalb der Branche
- Rechtsform des Unternehmens
- Leitung und Verwaltung des Unternehmens, Einzelheiten der Organisation, Beschaffung, Vertrieb, Absatzmöglichkeiten, Marktorientierung, Wettbewerbssituation, Exportsituation, Importsituation
- Marketing, Produktgestaltung, Werbung, Preisgestaltung, Preispolitik
- Kapital, Investitionen, Finanzierung, Zinsen (Eigenkapital, Fremdkapital)
- Berufsverbände, internationale Arbeitsteilung
- technische, betriebswirtschaftliche Bedingungen, Standortbedingungen des Unternehmens

Fragen

- Wem gehört das Unternehmen?
- Wie viele Beschäftigte hat das Unternehmen?
- Welche Rechtsform hat das Unternehmen?
- Hat das Unternehmen Zweigniederlassungen (wo, wie viele)?
- Welche Ziele hat das Unternehmen?
- Welche Produkte werden hier hergestellt?
- In welche Bereiche/Abteilungen ist das Unternehmen gegliedert?
- Warum hat das Unternehmen diesen Standort gewählt?
- Was braucht man zur Unternehmensgründung?
- Welche Kriterien haben zur jetzigen Organisation geführt?
- Wofür braucht ein Unternehmen Geld?
- Wer zählt zum Kundenkreis?
- Wie bestellen und bezahlen die Kunden?
- Haben Sie mit starker Konkurrenz zu kämpfen? Wenn ja, mit welcher?
- Welche Vorteile/Nachteile hat der Mitbewerber?
- Welche Bedeutung hat das Unternehmen auf dem lokalen, nationalen, internationalen Markt?
- In welchen Medien wird für Produkte/das Unternehmen geworben?

Funktionaler Aspekt: technologisch

Themen

- dem Material nachgehen vom Rohstoff bis zum Endprodukt
- technische Hilfsmittel und Ausrüstung des Unternehmens
- Produktionsablauf, Phasen der Produktion untersuchen
- Produktionsprozessen nachgehen
- Rohstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe, Halbfabrikate
- Produktionsmittel, Produktionsprozesse
- Maschinenausstattung, Funktion der Maschinen, Maschinenarbeit, Handarbeit
- Massenfertigung, Einzelfertigung
- Forschung und Entwicklung, Innovationen, Digitalisierung
- Rationalisierung; Produktkontrolle
- Umweltschutz, Umweltschutzmaßnahmen

Fragen

- Welche Produkte werden hergestellt und gehandelt?
- Gibt es besondere Bearbeitungs- und Herstellungsverfahren?
- Wie verläuft in groben Zügen der Produktionsweg?
- Welches Produktionsverfahren wird angewendet? (Fließband, Einzelfertigung, Teamarbeit)
- Ist das Unternehmen automatisiert?
- Welche Hauptrohstoffe sind für die Produktion erforderlich?
- Woher werden sie bezogen?
- Wie erfolgt die Qualitätskontrolle?
- Gibt es eine Forschungsabteilung?
- Welche Anforderungen stellen die einzelnen Arbeitsformen an die Arbeitnehmer?
(z. B. Hitze, Lärm, Staub, langes Stehen)
- Wie wird sich die Technik in dieser Branche voraussichtlich in der Zukunft verändern?

Funktionaler Aspekt: naturwissenschaftlich

Themen

- Leitungsvorgänge in Halbleitern
- Grundlagen der Elektronik
- Erzeugung und Umformung elektrischer Energie
- Elektrochemische Reaktionen
- Funktionsweise eines Klärwerkes
- Funktionsweise eines Kraftwerkes
- Glas als keramischer Werkstoff
- vom Sand zur Fensterscheibe

Fragen

abzuleiten aus den Lehrplanvorgaben

Erkundungen unter sozialem Aspekt

Lernziele der Schüler

Die Schüler setzen sich auseinander mit:

- Arbeitsbedingungen (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeit)
- dem Sozialgefüge in einem Unternehmen (z. B. Betriebshierarchie, Unternehmenskultur)
- Entlohnungsformen (z. B. Lohn, Gehalt, Tarifvereinbarungen, Gewinnbeteiligung)
- sozialen Leistungen (z. B. Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Sozialräume, Kantine)
- der Interessenvertretung in einem Unternehmen (z. B. Betriebsrat, Jugendvertreter)

Fächerbezug laut Lehrplan

<i>Schulart</i>	<i>Fach</i>	<i>Klassenstufe</i>
<i>Förderschule</i>	Ethik	5, 6, 8, 9
	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung	8, 9
<i>Oberschule</i>	WTH	8, 9
	Ethik	8
	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung	9
<i>Gymnasium</i>	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft	10, 11

Mögliche Themen und Fragen

Themen

- rechtliche Regelungen und Auswirkungen im Unternehmen
- (z. B. Sicherheitsvorschriften, Sinn, Handhabung)
- verschiedene Formen der psychischen und physischen Belastung durch Arbeitsplätze
- Hierarchie im Unternehmen und äußere Formen
- Arbeitszufriedenheit/ Arbeitsgestaltung
- Personalwesen, Personalpolitik, Zusammensetzung der Belegschaft nach Geschlecht, Alter, Hierarchiestruktur
- Sozialstruktur, Sozialeinrichtungen, Lohnstruktur (Lohnkosten, Lohnnebenkosten)
- Arbeitsrechtliche Belange, Vorschriften, Arbeitsbedingungen
- Nachtarbeit, Schichtarbeit
- Ergonomie
- Betriebsrat, Auszubildendenvertretung

Fragen

- Gibt es einen Betriebsrat? Wann wird dieser aktiv?
- Werden Prämien für besondere Leistungen oder Ideen bezahlt?
- Welche sozialen Leistungen bietet das Unternehmen? (z. B. vergünstigtes Mittagessen, Fortbildungen, Kinderbetreuung)
- Gibt es besondere Arbeitszeitmodelle/Schichtbetrieb? (z. B. Teilzeit, besondere Regelungen für Frauen/Eltern)
- Wie viele Mitarbeiter sind in Ihrem Bereich?
- Wie groß ist der Frauenanteil in Ihrem Unternehmen?
- Ist die Mitarbeiterzahl in Ihrem Bereich konstant, gewachsen, gesunken?

Fokus Weiterbildung:

- Was sind die häufigsten Motive der Beschäftigten zur Weiterbildung?
- Wie wird versucht, Beschäftigte zur Weiterbildung zu bewegen?
- Für welche Unternehmensbereiche gibt es besonders viele Weiterbildungsaktivitäten?
- Finden Weiterbildungsmaßnahmen intern oder durch externe Träger statt?

Fokus Personalbeschaffung:

- Wie schreiben Sie Stellen aus?
- Gibt es in Ihrem Unternehmen auch einen internen Arbeitsmarkt?
- Wie vollzieht sich der Einstellungsprozess bzw. die Auswahl der Bewerber?
- Worauf achten Sie bei Bewerbungen?
- Woher rekrutieren Sie Aushilfskräfte oder Ferienarbeiter?
- Wie werden die neu eingestellten Mitarbeiter in ihre Tätigkeit eingeführt?

Erkundungen unter berufskundlichem Aspekt

Lernziele der Schüler

Die Schüler setzen sich auseinander mit:

- verschiedenen Berufsbildern und den typischen Tätigkeiten
- Ausbildungsformen (inner- und außerbetrieblich)
- Leistungsanforderungen und körperliche Voraussetzungen
- notwendigen Neigungen, Interessen, Fähigkeiten
- Zugangsvoraussetzungen und Bewerbungsverfahren
- Weiterbildungsmöglichkeiten, Aufstiegschancen

Bei der Festlegung der Lernziele sollten immer auch die verbindlichen Kernziele der Beruflichen Orientierung (BO) für die Schularten⁴ berücksichtigt werden. Mit einer ähnlich aufgebauten Erkundung wird in Klassenstufe 7 ein anderes Kernziel der BO verfolgt als beispielsweise in Klassenstufe 9. So geht es z. B. an der Oberschule in Klassenstufe 7 darum, den Schülern vielfältige Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen. In Klasse 9 liegt der Fokus hingegen darauf, konkrete Zugänge zu Ausbildung und Beruf kennenzulernen.

⁴ im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Suchwort: Kernziele

Fächerbezug laut Lehrplan

Schulart	Fach	Klassenstufe
Förderschule	Arbeitslehre	7, 8, 9
	Ethik	8, 9
	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung	8, 9
	Hauswirtschaft	7, 8, 9
Oberschule	WTH	8, 9
	Ethik/Religion	8
Gymnasium	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/Wirtschaft	10, 11

Mögliche Themen und Fragen

Themen

- eine fiktive Karriere verfolgen (Verwaltungskarriere, Fachkarriere)
- Berufe im Unternehmen, Tätigkeiten
- Qualifikation für eine Anzahl von Berufen erkunden
- Ausbildung im Unternehmen, Ausbildungsberufe
- Weiterbildung im Unternehmen, Aufstiegsmöglichkeiten
- Arbeitszeit
- Qualifikationsniveau
- Unternehmenskultur, soziale Leistungen

Fragen

- Welche Berufe sind in Ihrem Unternehmen vertreten?
- Welche Ausbildungsberufe/akademische Berufe werden angeboten?
- Wie viele Auszubildende in welchen Ausbildungsberufen sind derzeit im Unternehmen?
- Wie viele Auszubildende werden durchschnittlich jedes Jahr aufgenommen?
- Welche Arbeitszeiten haben die Beschäftigten und die Auszubildenden?
- Welche Schulabschlüsse sind für die Ausbildungsberufe/akademische Berufe im Unternehmen erforderlich?
- Wie hoch ist die durchschnittliche Ausbildungsvergütung?
- Wieviel kostet ein Ausbildungsplatz das Unternehmen durchschnittlich?
- Wo lernen Ihre Auszubildenden im Unternehmen (Lehrwerkstatt, Ausbildungsecken)?
- Beschäftigen Sie Menschen mit Migrationshintergrund?
- Wie sehen die Übernahmechancen nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss aus?
- Welchen Wert erwirtschaftet ein Auszubildender während dieser Zeit vergleichsweise?
- Welche Vorteile/Nachteile hat ein Unternehmen, wenn es selbst ausbildet?

Für Erkundungen unter berufskundlichem Aspekt bieten sich die Fragebögen für Praxiserkundungen in speziellen Berufsfeldern an (siehe Anlage 3).

I. Anlagen

Anlage 1:

Kontaktblatt Schule - Unternehmen zur Vorbereitung einer Betriebserkundung	
Schule, Ansprechpartner (Telefon, E-Mail, Fax)	
Unternehmen, Ansprechpartner (Telefon, E-Mail, Fax)	
Klasse(n)/Jahrgangsstufe(n)	
Schüleranzahl	
Fach und Thema der Erkundung	
Lernziele laut Lehrplan	
geplante Aspekte der Betriebserkundung	z. B. berufskundliche Aspekte: Welche Berufe gibt es im Unternehmen? Welche Tätigkeiten kennzeichnen die Berufe?
Arbeitsaufträge	z. B. werden von der Schule vorbereitet, gemeinsam erarbeitet
Terminvorschläge für die Erkundung	
Termin _____ vom Unternehmen bestätigt	Datum, per E-Mail/ per Tel.
Arbeitsaufträge vom Unternehmen bestätigt	Datum, per E-Mail/ per Tel.

Anlage 2:

Checkliste Ablauf der Betriebserkundung am:		in:
Uhrzeit	Ablauf, Thema	zu klären z. B.:
	Beginn	Treffpunkt
	Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer	Wer? Wo?
	Erläuterung des Erkundungsablaufs	Durch wen? Bereiche, die erkundet werden, Pausenregelung? Treffpunkt?
	Einführung durch das Unternehmen	Kurzvortrag sinnvoll? Thema eingrenzen? Belehrung!
	Erkundungsstart	Vorbereitete Gruppeneinteilung + Schüleraufträge/Dokumentation, Gesprächspartner in den Bereichen
	Abschluss, Auswertung	Ort, Statements oder Feedbackrunde, Ergebnissicherung, Materialien?
	Ende der Erkundung	Wann und wo? Dankesworte

Anlage 3:

Dokumente für Erkundungsaufträge und zur Erkundungsauswertung

- **Arbeitsblatt Berufsbildbeschreibung : Berufe, die mich interessieren**
- **Arbeitsblatt Ausbildungsprofil: Ausbildungen, die mich interessieren**
- **Arbeitsblatt Unternehmenssteckbrief: Unternehmen und Einrichtungen, die mich interessieren**
- **Fragebögen für Praxiserkundungen in speziellen Berufsfeldern** (wie Altenheim, Krankenhaus, Arzt, Dienstleistung, Einzelhandel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, Gärtnerei, Restaurant und Hotel)

Diese Dokumente stehen im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de zum Download zur Verfügung. Klicken Sie dort in der Schlagwortwolke das Schlagwort Erkundung. Die ersten drei Dokumente sind auch als Standardinhalte im Berufswahlpass enthalten.

Die Fragebögen für Praxiserkundungen stehen auch im Dateiformat Word zur Verfügung. So können sie diese können die Ihren Gegebenheiten entsprechend ändern und ergänzen.

Im Materialpool unter dem Schlagwort Erkundung finden Sie zudem eine Arbeitshilfe für Feedbackbögen. Sie enthält Bausteine in Tabellenform für ein Lehrer-Feedback und Bausteine für ein Schüler-Feedback zur Betriebserkundung.

Anlage 4: Praxisbeispiele für Betriebserkundungen in Dresden

	Praxisberater von fünf Dresdner Oberschulen mit den Schülern	Stadtentwässerung Dresden GmbH mit der 121. Oberschule	THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG mit der 66. Oberschule	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH im Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke mit Dresdner Oberschulen und Gymnasien
Zeitungsumfang	ca. 2 Stunden je nach individueller Absprache von ca. 14-16 Uhr freiwillige Teilnahme interessierter Schüler	ganztägig als Wandertag/Exkursion Teilnahme der gesamten Klasse	4 Unterrichtsstunden verteilt auf 2 Tage Teilnahme der gesamten Klasse	während der Unterrichtszeit entsprechend der Vereinbarung zwischen Schule/ Unternehmen ca. 1,5 bis 2 Stunden
Fächerbezug Aspekte der Erkundung	Klassenstufe 7 – 12 Die Praxisberater organisieren gemeinsam Erkundungen unter berufskundlichen Aspekten für interessierte Schüler	Klassenstufe 8 WTH: funktionale Aspekte (wirtschaftlich, technologisch, naturwissenschaftlich) und berufskundliche Aspekte	Klassenstufe 8 WTH: funktionale Aspekte (wirtschaftlich, technologisch) und berufskundliche Aspekte	Klassenstufe 8 – 12 WTH, MINT-Fächer: funktionale Aspekte (wirtschaftlich, technologisch, naturwissenschaftlich)
Vorbereitung	Schüler tragen sich in Aushänge (Listen) ein jeweils ein Praxisberater ist für die Organisation verantwortlich Vorbereitung mit den Schülern Vorstellung der Erkundungsaufträge	vorbereitende Beratung zwischen Unternehmen, Schule und Klassensprecherin zur Zielvereinbarung der Erkundung (Erfassung von Wünschen, Anforderungen, Inhalten) Erstellung des Erkundungsbogens durch die Stadtentwässerung	vorbereitende Beratung zwischen Unternehmen und Schule zur Zielvereinbarung (Erfassung von Wünschen, Anforderungen, Inhalten) Erstellung des Erkundungsbogens durch die Schule Unternehmensvertreter kommt eine Woche vor der Erkundung für eine Stunde in die Schule und stellt das Unternehmen vor, mit einer praktische Übung: Schüler sollen einen Schokoladen-Dummy verpacken	vorbereitende Beratung zwischen Unternehmen und dem jeweiligen Schulvertreter zur Zielvereinbarung der Erkundung (Erfassung von Wünschen, Anforderungen und Inhalten) Unternehmen und Schule stimmen Fragestellungen für die Erkundung ab Schüler werden vom Lehrer informiert und erhalten die Fragestellungen

Anlage 4: Praxisbeispiele für Betriebserkundungen in Dresden (Fortsetzung)

	Praxisberater von fünf Dresdner Oberschulen mit den Schülern	Stadtentwässerung Dresden GmbH mit der 121. Oberschule	THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG mit der 66. Oberschule	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH im Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke mit Dresdner Oberschulen und Gymnasien
Einführung in die Erkundung	<p>Begrüßung im Unternehmen</p> <p>Vorstellung der Mitarbeiter, welche die Führung begleiten</p> <p>Vorstellung des Ablaufes</p> <p>Belehrung</p>	<p>Begrüßung der Schüler durch Mitarbeiter der Stadtentwässerung (1 Ausbilder, 2 Auszubildende, 2 Mitarbeiter)</p> <p>Vorstellung des Ablaufes</p> <p>Belehrung</p>	<p>Vorstellung durch Unternehmensvertreter</p> <p>Information der Schüler über den Ablauf der Erkundung</p> <p>Belehrung</p>	<p>Begrüßung der Schüler durch Mitarbeiter der DREWAG</p> <p>Vorstellung des Ablaufes</p> <p>Belehrung</p>
Erkundung	<p>Aufenthalt im Unternehmen entsprechend dem Erkundungsauftrag</p> <p>Umsetzung/Ausfüllen der Erkundungsaufträge</p>	<p>Übergabe der Erkundungsaufträge</p> <p>Vorstellung des Unternehmens mit ppt</p> <p>Führung im Unternehmen durch alle wichtigen Bereiche (während der Führung sind Gespräche mit Mitarbeitern möglich/ eingeplant)</p> <p>Schüler lernen Fahrzeuge und Technik kennen, können diese ausprobieren</p> <p>Mittagessen in der Kantine mit Gesprächen mit Mitarbeitern</p> <p>Aufteilung der Klasse: Gruppe 1: Besuch Schülerlabor, Aquamundi-Experimente zum Thema Wasser,</p> <p>Gruppe 2: Vorstellung von Ausbildungsberufen, Anforderungen an Bewerber</p> <p>in Gruppen Umsetzung der Aufträge</p>	<p>ca. 2-3 UE Rundgang im Unternehmen, Schüler sind in 4 Gruppen aufgeteilt: je nach den zu bearbeitenden Aufgabenstellungen: Unternehmen/ BO/ technischer Bereich/ ökonomischer Bereich</p>	<p>die Jugendlichen werden zu Beginn durch eine Power-Point-Präsentation über das Gasturbinen-Heizkraftwerk informiert</p> <p>bei der anschließenden Führung durch das Kraftwerk setzen die Schüler ihre Erkundungsaufträge um</p>

Anlage 4: Praxisbeispiele für Betriebserkundungen in Dresden (Fortsetzung)

	Praxisberater von fünf Dresdner Oberschulen mit den Schülern	Stadtentwässerung Dresden GmbH mit der 121. Oberschule	THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG mit der 66. Oberschule	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH im Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke mit Dresdner Oberschulen und Gymnasien
Auswertung	<p>Feedbackrunde im Unternehmen</p> <p>Auswertungsgespräch/ Auswertung der Erkundungsbögen in der Schule</p> <p>die Dokumentation der Erkundungsdokumente werden in den Berufswahlpass eingeordnet</p>	<p>Feedbackrunde im Unternehmen</p> <p>Auswertungsgespräch/ Auswertung der Erkundungsbögen in der Schule</p>	<p>eine Woche nach der Durchführung der Erkundung, erstellen die Schüler im Unterricht, unter Beachtung von Vorgaben (in Zusammenarbeit mit dem Fach Informatik) eine Power-Point-Präsentation zu ihrem Thema</p> <p>Auswertung der Erkundung</p> <p>Bewertung Präsentation durch die Fachlehrerin und Übersendung der Präsentationen an das Unternehmen</p>	<p>es gibt Feedbackbögen für Schüler und Pädagogen</p> <p>die Erkundung wird durch den Fachlehrer in der Schule nachbereitet</p>
Material	Fragebogen Betriebserkundung mit Praxisberater*	unternehmensspezifischer Erkundungsbogen	Unternehmensspezifischer Erkundungsbogen	<p>Feedbackbögen</p> <p>Unternehmensspezifischer Erkundungsbögen</p> <p>Leitfaden* für eine Erkundung am Beispiel Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke</p>

* im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de

II. Quellen

Achleitner, D., Bliem, W.: Betriebserkundungen - Leitfaden für Betriebe, Lehrer und Schüler, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft Wien, November 2010

Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland, Zukunft konkret - Themenheft Betriebserkundung, Saarbrücken, August 2012

Firmkäs, M.: Leitfaden zur Betriebserkundung für Betriebe und Lehrer, Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit-Wirtschaft-Technik, Regionalteam Oberpfalz, http://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/leistungen/schule/info/hauptschulinitiative/leitfaden_betriebserkundung.pdf, Zugriff am 15.03.2015

Hammer, K., Ripper, J., Schenk, T.: Leitfaden Berufsorientierung - Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2015

Hessisches Kultusministerium, Institut für Qualitätsentwicklung: Leitfaden zur aktiven Betriebserkundung, Wiesbaden 2005

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ), M-E Qualifizierungsnetzwerk (MEQ), Leitfaden zur aktiven Betriebserkundung, Wiesbaden 2005

Kiper, H. & Mischke, W.: Theorie des Unterrichts. Weinheim: Beltz Verlag. 2006.

LSJ Sachsen e. V. (Hrsg.): Berufswahlpass. Meine Unterlagen zur Berufsorientierung. LSJ Sachsen e. V., Dresden, vollständig überarbeitete Ausgabe, 1. Auflage 2016

LSJ Sachsen e. V. (Hrsg.): Berufswahlpass. Meine Unterlagen zur Berufs- und Studienorientierung. LSJ Sachsen e. V., Dresden, vollständig überarbeitete Ausgabe, 1. Auflage 2016

Neugebauer, W., Die Betriebserkundung als ein Unterrichtsverfahren der Wirtschafts- und Arbeitslehre, In: Neugebauer, W. (Hrsg.), Wirtschaft - 2. Curriculumentwicklung für Wirtschafts- und Arbeitslehre, 1. Auflage 1977, München S. 220 ff

Sächsische Lehrplandatenbank, <http://www.schule.sachsen.de/lpdb/>, 15.03.2015